

Delegiertentag des Arbeiterinnen-Verbandes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 12

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20sten jeden Monats zu richten an die Redaktion: Marie Hüni, Stolzstrasse 36 — Zürich 6

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— per
Ausland „ 1.50) Jahr

Patetpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. — Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.

Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich Werdgasse 41—43.

Delegiertentag des Arbeiterinnen-Verbandes Sonntag den 25. Januar 1914 im „Volkshaus“ in Zürich.

Provisorische Traktandenliste:

1. Wahl des Tagesbureaus.
2. Jahresbericht u. Jahresrechnung d. Zentralvorstands.
3. Rechnung der „Vorkämpferin“.
4. Der Fortbestand des Arbeiterinnen-Verbandes.
5. Anträge der Sektionen.
6. Verschiedenes.

An die Vorstände und Mitglieder des Arbeiterinnen-Verbandes.

Werte Genossinnen!

Wir machen unsere Sektionen nachdrücklich auf § 10 der Statuten aufmerksam und erwarten prompte Abrechnung auf Ende des Jahres.

Schon heute setzen wir Sie davon in Kenntnis, daß wir den

Frauentag

auf Sonntag den 8. März 1914 festgesetzt haben.

Wir ersuchen die Vorstände, rechtzeitig für Lokale zu sorgen. Im Interesse einer einheitlichen Durch-

führung müssen alle Sektionen auf diesen Termin sich einzurichten suchen.

Ferner hat der Zentralvorstand beschlossen, die nächste Delegierten-Versammlung auf Sonntag den 25. Januar 1914 ins „Volkshaus“ in Zürich einzuladen. Die definitive Traktandenliste erscheint in Nr. 1 der „Vorkämpferin“. Anträge sind an den Zentralvorstand baldmöglichst einzusenden.

Mit Genossinnengruß!

Der Zentralvorstand.

Basel, den 20. November 1913.

Die wirtschaftliche Lage der Heimarbeiter in der Schweiz.

Ueber dieses Thema führte Genosse J. Lorenz am ersten der von der sozialdemokratischen Mitgliedschaft Wipfingen in diesem Jahre veranstalteten Frauenabende folgendes aus:

Die schweizerische Industrie beschäftigt ungefähr 500.000 Arbeiter und Arbeiterinnen, von denen leider heute noch vier Fünftel es nicht für nötig gefunden haben, sich der Arbeiterbewegung anzuschließen. Unter diesen Unorganisierten befindet sich vor allem eine Kategorie ganz besonderer Art, Leute, von denen viele gar nicht wissen, daß sie Arbeiter sind, weil sie ein sehr zurückgezogenes Dasein führen und ihre Arbeit in ihrer Wohnung verrichten; dies sind die zirka 100.000 schweiz. Heimarbeiter, deren Dasein nicht nur ein weltabgewandtes, sondern vielfach ein außerordentlich elendes ist. Diese Heimarbeiter sind in ganz verschiedenen und

zum Teil interessanten Industrieen beschäftigt. Ein Ueberblick über diese vermittelt zugleich Einsicht in die Verhältnisse eines Teils unserer schweizerischen Volkswirtschaft. Die verschiedenen Zweige der Heimararbeit verteilen sich etwa wie folgt auf die Landesgebiete: Ostschweiz: Stickerei-Industrie, Zentralschweiz: Seidenstoffweberei, Nordschweiz: Seidenbandweberei, Westschweiz: Uhrenindustrie im Jura, Aargau: Stroh- und Tabakindustrie, Berner Oberland: Holzschmiederei.

Die alte und moderne Heimararbeit.

Der Ursprung unserer Heimararbeit wurzelt in der Vergangenheit und Gegenwart. Sie ist teils aus früheren Jahren auf unsere Zeit herübergekommen und teils befindet sie sich erst in der Entwicklung. Die erstere ist nur der Rest einer veralteten Betriebsform. Als Beispiel diene hier eine Gruppe der Heimarbeiter, die früher von großer Bedeutung war und die heute schon fast verschwunden ist, nämlich die Seidenstoffweber. Noch